

C Pam Zhang: „Wo Milch und Honig fließen“

Kochen am Ende der Welt

Von Claudia Kramatschek

Deutschlandfunk Kultur, Studio 9, 25.01.2024

Was gilt noch, wenn die Erde untergeht? Wie weit gehen, um zu überleben? Die chinesisch-amerikanische Autorin C Pam Zhang erzählt von einer postapokalyptischen Welt, in der die Grenzen zwischen Genuss und Gier, Moral und Macht verschwimmen.

C Pam Zhangs Debütroman „Wieviel von diesen Hügeln ist Gold“ war 2021 ein internationaler Bestseller. Dem Goldrausch und altvertrauten Gründungsmythos des amerikanischen Westens fügte er die Geschichten all jener hinzu, die – wie Tausende immigrierte Chinesen – schon vor der Ankunft der Weißen und Westler die Weiten Kaliforniens ihre Heimat nannten.

Von Gier, vom Hunger nach Zugehörigkeit, Macht, Liebe und Leben handelt auch Zhangs zweiter Roman „Wo Milch und Honig fließen“. Angesiedelt ist er in einer unbezifferten Zukunft; die Erde ist von einem rätselhaften Smog heimgesucht, der Großteil alles Essbaren verseucht und vernichtet.

Kochen mit exklusiven Zutaten

In einer elitären Kolonie auf einem einsamen Berg in Italien haben sich ein paar Wohlhabende verschanzt: ein zwielichtiger Unternehmer, seine geheimnisvolle Tochter Aida – eine überzeugte Genetikerin – sowie eine Handvoll internationaler Forscher und Wissenschaftler. In ihren Laboren horten und züchten sie Pflanzen, Tiere, Obst und Gemüse, die es unter freiem Himmel nicht mehr gibt. Vorgeblich wollen sie so die Welt retten, in Wahrheit bereichern sie sich selbst.

Auch die Ich-Erzählerin des Romans – eine junge asiatische Köchin – gelangt an diesen Ort: Hoch verschuldet und verzweifelt, weil einzig der Genuss von Essen ihrem Leben Sinn geben kann, unterschreibt sie einen Arbeitsvertrag. Spät erst begreift sie, dass sie in einen faustischen Pakt geraten ist, in dem sie ihre Seele zu verlieren droht. Sie muss sich fragen, welchen Preis sie bereit ist zu zahlen: für den eigenen Genuss, das eigene Überleben – und für die Liebe, die ihr in Gestalt von Aida begegnet.

Kampf um genetische Datenbank

Von dieser Liebe erzählt Zhang ebenso wie von vielen anderen Formen des Genusses, erlaubten wie verbotenen. Die in Peking geborene, in den USA aufgewachsene und beheimatete Autorin formuliert mit kühner Opulenz, die Anleihen nimmt bei der Tradition

C Pam Zhang

Wo Milch und Honig fließen

Aus dem amerikanischen Englisch
von Eva Regul

Fischer Verlag, Frankfurt am Main

268 Seiten

24 Euro

amerikanischer Weltuntergangsfilme. Essen wird zelebriert in diesem Roman, sätze- und seitenlang.

In scharfem Kontrast dazu stehen die ambivalenten Machenschaften der ‚happy few‘: Die genetische Datenbank, über die sie in ihrem Labor wachen, verteidigen sie mit allen Mitteln gegen das Ansinnen lokaler Nationalisten, den Berg wieder an sich zu bringen. Italien den Italienern, lautet deren Motto. Demokratie sieht anders aus!

Genuss auf dem Prüfstand

Der Roman wirft zahlreiche Fragen auf: Was passiert mit humanen Werten vor dem Hintergrund der Artenauslöschung? Welche und wessen Werte werden im Ernstfall verteidigt und von wem? Was bedeutet Genuss angesichts globaler Katastrophen?

Zugleich setzt Zhang auf Atmosphäre statt auf Action. Die Dramen verlegt sie ins Innere ihrer Figuren, die Fäden der Handlung dehnt sie teils bis zur Schmerzgrenze. Momentweise wirkt deshalb der Roman überfrachtet – wie das Essen, das von Seite zu Seite opulenter und ausgefallener wird. Dieser bittersüße Geschmack ist gewollt. Denn Zhangs Roman „Wo Milch und Honig fließen“, versiert übersetzt von Eva Regul, preist unseren Hunger nach Leben – und stellt ihn zugleich kühl auf den Prüfstand.